

## Offener Brief

Die Berliner CDU war wieder in den Negativschlagzeilen. Das nervt nicht nur, sondern Form und Inhalt mancher Berichterstattung widersprechen auch den Grundsätzen journalistischer Fairness, die offensichtlich schon seit einiger Zeit gegenüber der Berliner Union außer Acht gelassen wird. Gezielte Gerüchte werden durch mutmaßlich seriöse Tageszeitungen publizistisch verbreitet, ohne eine einzige Quellenangabe oder ein einziges Zitat. Selbst auf die von handfesten Personalspekulationen Betroffenen kann man sich nicht berufen. Es wird lediglich der Eindruck vermittelt, als stamme



## Lawrentz direkt!

die Information aus sogenannten „einflussreichen Kreisen“. Tatsachen werden bewusst verdreht, richtigstellende oder korrigierende Auskünfte einfach unterschlagen. In einer Situation, in der der derzeitige rot-rote Senat unbestritten die Probleme der Stadt nicht in den Griff bekommt, ist es schlicht unfair, die größte Oppositionspartei mit an den Haaren herbeigezogenen Berichterstattungen zu verunglimpfen. Es gibt wirklich dringendere Probleme in Berlin: Massenarbeitslosigkeit und Bildungsnotstand. Jetzt muß Schluß sein mit der Anti-CDU-Kampagne. Wir erwarten nichts weiter als eine faire, auf seriöser Recherche gegründete Berichterstattung über die Berliner Union.

## Wir brauchen jetzt den Werteunterricht!



Joachim Zeller

*Fortsetzung von Seite 1*  
Die aktuelle Diskussion um den Mord an Hatin Sürücü hat deutlich gemacht, dass die Nichteinführung des verbindlichen Religions- und Werteunterrichtes an den Berliner Schulen ein schweres Versäumnis ist. Wenn Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft die Tötung der jungen Türkin bejubeln, müssen die grundlegenden Werte unserer Gesellschaft, die Achtung eines jeden Menschenlebens und der Anspruch des Einzelnen auf persönliche Freiheit in unseren Schulen verbindlich

vermittelt werden. Religionsunterricht gehört als verbindliches Wahlfach in Zusammenarbeit mit den großen christlichen Kirchen ebenso in die Verantwortung der deutschen Schulaufsicht, wie das Alternativ-Wahlfach Ethik/Philosophie. Die Probleme der Vergangenheit mit den oft als nicht verfassungskonform angesehenen Unterrichtsinhalten einzelner Religionsgemeinschaften und der bisherige Verzicht auf die religionskundliche Ausbildung bei deren Lehrern würden dadurch beseitigt. Bis zum heutigen Tage haben es Schulsenator Böger (SPD) und der SPD-Fraktionsvorsitzende Müller

nur bei Lippenbekenntnissen belassen. Der Regierende Bürgermeister Wowereit scheint sich dafür nicht zu interessieren und schweigt dazu. Jetzt ist es an der Zeit, sowohl für Wowereit und Böger als auch für die SPD-PDS-Koalition, sich vor den Berlinerinnen und Berlinern zu einer Änderung des Schulgesetzes zu bekennen. Nachdem die Berliner Union seit Jahren auf die Missstände bei der Wertevermittlung hingewiesen hat, erwarten wir nun, dass der erkennbare Wille der Mehrheit der Berliner Bevölkerung auch umgesetzt wird. Jeder, der jetzt nicht handelt, trägt auch die Verantwortung für die Folgen.



## Angela Merkel am Gesundbrunnen

Zuvor hatte sie noch mit US-Präsident Bush gesprochen, am Abend war die Vorsitzende der CDU Deutschland und der CDU/CSU Bundestagsfraktion Angela Merkel

zu Gast im Lichtburgforum am Gesundbrunnen. Auf Einladung des Weddingers



Angela Merkel, Michael Wolffsohn und Stephan Tromp

Abgeordneten und Kreisvorsitzenden der CDU Mitte, Stephan Tromp und des Vorsitzenden der Lichtburg-Stiftung Prof. Dr. Michael Wolffsohn wurde vor über 90 Gästen zur allgemeinen politischen Lage und im Wedding natürlich auch über Integrationspolitik diskutiert.

„Der Spracherwerb ist der Schlüssel zur Integration“, betonte Angela Merkel dabei. Die CDU-Vorsitzende würdigte das bürgerliche Engagement der Familie Wolffsohn, die in der Gartenstadt Atlantik ein neues Konzept für innerstädtisches Wohnen verwirklicht: deutsch-türkisch-jüdisch-interkulturell, mit Raum und Zeit für Kultur der drei Kulturen im Lichtburgforum.

INFO-  
COUPON

Anzeige

# Berlin kann's besser - Machen Sie mit!

Vor- und Zuname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Telefax

eMail

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!

Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

CDU Berlin  
Wallstraße 14A  
10179 Berlin  
Tel.: 0 30. 32 69 04 -0  
Fax: 0 30. 32 69 04 -44  
eMail: cduberlin@cduberlin.de



[www.cduberlin.de](http://www.cduberlin.de)